

Credit Suisse zerstreut Ängste

Die Bank kann aufgrund ihrer guten Liquiditätslage weiter Aktien zurückkaufen

DANIEL ZULAUF

Die Credit Suisse hält ihr Versprechen von Anfang Oktober und fährt einen Quartalsgewinn von 1,3 Milliarden Franken ein. Der Blick in die Bilanz beruhigt die Finanzgemeinde ebenfalls.

Die Credit Suisse (CS) musste zulasten des dritten Quartals Abschreibungen auf Bilanzpositionen in der Höhe von 2,2 Mrd. Fr. vornehmen. Die Eigenbestände an verbrieften Privat- und Geschäftshypotheken und ihren Derivaten (CDO) mussten um 1,1 Mrd. Fr. abgeschrieben werden. Wie hoch der Bilanzwert dieser Problematiken jetzt noch ist, wollte Finanzchef Renato Fässbind auf einer Telefonkonferenz nicht sagen.

Eine weitere Wertberichtigung von 1,1 Mrd. Fr. wurde auf den risikoreichen Firmenkrediten («leveraged loans») nötig, die per Ende September – auch mangels externer Nachfrage – mit 60 Mrd. Fr. in der CS-Bilanz figurierten. Während die Nachfrage nach US-Hypothekenrisiken praktisch ganz zusammengebrochen ist und die involvierten Banken deshalb gezwungen sind, ihre Bestände dieser Finanzaktiven zu halten, sieht das Management bei den «leveraged loans» gewisse Zeichen einer Erholung.

KOMFORTABEL. Dennoch: Mit einem Bestand von rund 69 Mrd. Fr. an Finanzaktiva, für die es gegenwärtig keine Marktpreise gibt und deren Bewertung auf der Basis von Modellrechnungen und Schätzungen vorgenommen werden muss, bleibt auch die Credit Suisse in einem hohen Mass den Risiken der Finanzmärkte ausgesetzt. Umso stärker betonte Fässbind die immer noch «komfortable» Liquiditätslage der Bank, die im Berichtsquartal dem Interbankenmarkt netto Liquidität zur Verfügung gestellt habe.

Der Manager untermauerte seine Aussagen über die starke Liquiditätsposition der CS mit dem Hinweis, dass der im Mai beschlossene Aktienrückkauf im Wert von 8 Mrd. Fr. plangemäss bis Ende 2008 durchgezogen werde. Per Ende Oktober waren bereits Titel für 3,7 Mrd. Fr.



Kaum Wolken. Die Kreditkrise hat die Credit Suisse bisher weniger getroffen als die UBS. Foto Keystone

zurückgekauft worden. Mit einer Kernkapitalquote von 12% ist die ausgewiesene Eigenmittellage der CS jetzt deutlich besser als jene der UBS (10,6%). Die Beiträge der einzelnen Konzernsparten zum Quartalsergebnis fielen höchst unterschiedlich aus: Die Investment Bank, die neben den erwähnten Wertberichtigungen einen Verlust von über 300 Mio. Fr. im Aktienhandel auf eigene Rechnung verkräften musste, blieb vor Steuern nur noch knapp in der Gewinnzone (6 Mio. Fr.). Dabei profitierte sie sogar noch von Aufwertungsgewinnen in der Höhe von 622 Mio. Fr., wie sie die neue Rechnungslegungsmethode US Gaap erlaubt.

ENTTÄUSCHEND. Die Fonds- und Asset-Management-Sparte erzielte mit einem Vorsteuergewinn im dritten Quartal von 45 Mio. Fr. ebenfalls ein enttäuschendes Resultat. In den USA musste sie den eigenen Geldmarktfonds CDO-Papiere abkaufen, um die Wertentwicklung der Fonds wenigstens halbwegs zu schützen. Der Wert der zurückgekauften Papiere musste in der Folge nach unten angepasst werden.

Auf hohem Niveau stabil blieb die Ertragslage des Private Banking, das einen Vorsteuergewinn von 1,3 Mrd. Fr. für die Dreimonatsperiode ablieferte und neue Kundengelder von 10 Mrd. Fr. akquirieren konnte. Das traditionelle Schweizer Firmen- und Kleinkundengeschäft spielte mit einem Vorsteuergewinn von 389 Mio. Fr. erneut ein Spitzenresultat ein.

Die Aktie der CS gab deutlich nach und verlor bis zum Schluss 3,7%. Weltweit kamen Bankentitel aufgrund von Gerüchten rund um die Kreditkrise unter Druck. Die UBS verlor gar 4,4%.

kommentar

Leaderwechsel

DANIEL ZULAUF



Die neue Nummer eins im Schweizer Bankenmarkt heisst Credit Suisse (CS) – vorläufig wenigstens. Die Kreditkrise zwang die UBS zu Wertberichtigungen von über 4 Mrd. Fr. Die CS hingegen kam bisher mit Wertberichtigungen von 2,2 Mrd. Fr. davon.

Bis vor Kurzem waren die Verhältnisse umgekehrt: Die UBS glänzte mit Rekordzahlen und erlaubte ihrem Investment Banking durch Inkaufnahme hoher Risiken, ihre Ergebnisse aufzublähen. Das LTCM-Debakel von 1998, das einer neuen, vorsichtigeren Managementgeneration den Weg an die Spitze ebnete, war längst vergessen. Die CS dagegen hatte bis vor zwei Jahren noch mit der Verarbeitung der letzten Finanzmarktblase zu tun. Dort sind die Erinnerungen daran noch wach. Doch die Gefahr ist gross, dass der Zyklus bald wieder von vorne anfängt. Beide Banken verfügen mit ihren Vermögensverwaltungsgeschäften über derart ergiebige Ertragsquellen, dass bislang kein Manager der Versuchung widerstand, hohe Risiken im Investment Banking einzugehen. Das ist vielleicht das Kernproblem der jetzt von beiden Banken angewandten One-Bank-Strategie, die Private und Investment Banking unter einem Dach vereint.

Geld ist nicht alles

Swissfoundations diskutiert die Rolle von Stiftungen in der Gesellschaft

CHRISTIAN MIHATSCH

Stiftungen müssen aktiv Lobbying betreiben, um ihre Ziele zu erreichen. Die Zeit der Mildtätigkeit ist vorbei.

Der Stiftungssektor boomt. Gleichzeitig sieht er sich wachsenden Erwartungen von Staat und Gesellschaft ausgesetzt, wie das 7. Herbstsymposium von Swissfoundations, dem Verband der Schweizer Förderstiftungen, gezeigt hat. Stiftungen müssen beweisen, dass ihr Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung die Steuerprivilegien rechtfertigt. Das beantwortet aber noch nicht die Frage, welche Rolle sie in der Gesellschaft spielen sollen und wie sie diese am wirkungsvollsten wahrnehmen.

Um Staat und Gesellschaft nachhaltig zu verändern, reiche es nicht, Geld zu verteilen. Stiftungen müssten vielmehr ihr Ansehen und ihre Unabhängigkeit nutzen, um aktiv Lobbying zu betreiben. Sie müssten gezielt kommunizieren und Menschen mobilisieren, um öffentlichen Druck aufbauen zu können, meint Tayart de Borms. Dabei sei es unerheblich, ob eine Stiftung die Projekte selber durchführe oder einfach finanziere. Wichtig sei letztlich nur die Wirkung, die erzielt werde.

CONTROLLING. Doch wie lässt sich diese Wirkung messen? Welchen Wert hat Lebensqualität oder schlicht ein menschliches Leben? Einen Ansatz zur Bewertung bietet das Konzept des «Social Return on Investment», erläutert Volker Then von der Uni Heidelberg. Doch schon bald begannen sich Stiftungen für die Ursachen von Armut und Krankheit zu interessieren. Sie erkannten, dass sie mehr Wirkung erzielen konnten, wenn sie statt der Symptome die Ursachen bekämpften. Heute sei die Aufgabe von Stiftungen, politischen und sozialen Wandel herbeizuführen, bestätigt Luc Tayart de Borms, CEO der belgischen König-Baudouin-Stiftung und des europäischen Stiftungsnetzwerks.

SOZIALER WANDEL. Ausgangspunkt des Stiftungswesens war die mildtätige Gabe an Arme und Kranke, erläutert Volker Then von der Uni Heidelberg. Doch schon bald begannen sich Stiftungen für die Ursachen von Armut und Krankheit zu interessieren. Sie erkannten, dass sie mehr Wirkung erzielen konnten, wenn sie statt der Symptome die Ursachen bekämpften. Heute sei die Aufgabe von Stiftungen, politischen und sozialen Wandel herbeizuführen, bestätigt Luc Tayart de Borms, CEO der belgischen König-Baudouin-Stiftung und des europäischen Stiftungsnetzwerks.

Kahlschlag bei Chrysler

Der Autobauer streicht nochmals 12 000 Stellen

DETROIT. Der US-Autohersteller will weitere 15% des Personals bis 2010 abbauen, um die Kosten zu senken und die Produktion der Nachfrage anzupassen. Der Markt habe sich dramatisch verschlechtert, erklärt Chrysler-Chef Bob Nardelli. Bereits im Februar hatte Chrysler, damals noch eine Sparte von DaimlerChrysler, bekannt gegeben, dass 13 000 Stellen abgebaut werden sollen.

Vier Modelle verschwinden von der Produktpalette: das Chrysler PT Cruiser Cabriolet, der Dodge Magnum Kombi, das Crossover-Fahrzeug Chrysler Pacifica und der Sportwagen Chrysler Crossfire. Dafür sollen ein neuer Crossover von Dodge und zwei spritsparende Hybrid-Modelle ins Programm genommen werden. Wegen der gestiegenen Benzinpreise steigen mehr Amerikaner auf sparsamere Modelle um. AP

CREDIT SUISSE NACH NEUN MONATEN IN ZAHLEN		
	Mio. Fr.	Veränd. in %
Nettoertrag	31 499	+ 13
Geschäftsaufwand	19 563	+ 9
Bruttogewinn	11 899	+ 9
Reingewinn	7 220	+ 9
Mitarbeiter	47 200	+ 6